



Hier findest du folgende Materialien:

- 1. Eine Inhaltsangabe zu "Krabat" von Otfried Preußler,**
- 2. Charakterisierung "Krabat",**
- 3. Charakterisierung "Juro",**
- 4. Charakterisierung "Tonda",**
- 5. Charakterisierung "Michal",**
- 6. Charakterisierung "Müller",**
- 7. Charakterisierung "Pumphutt",**
- 8. Charakterisierung "Herr Gevatter",**
- 9. Charakterisierung "Kantorka".**

Viel Freude damit!

Inhaltsangabe „Krabat“ von Otfried Preußler

Die folgende Inhaltsangabe basiert auf dem Buch "Krabat", welches von Otfried Preußler im Jahr 1971 verfasst und veröffentlicht wurde. Das Buch gehört zu seinem Sagenkreis, welche in Nordböhmen spielen. Der Hauptcharakter der Handlung ist Krabat, welcher sich immer wieder auf böse Mächte einlässt und in ihnen versinkt.

Krabat ist gerade einmal vierzehn Jahre alt. Sein Leben lang muss der Waisenjunge betteln, um sich über Wasser zu halten. Eines Nachts hat Krabat einen merkwürdigen Traum. So wird er in diesem aufgefordert zum Schwarzkollm zu kommen, um in der dortigen Mühle tätig zu werden. Beim ersten Mal ignoriert Krabat den Traum. Doch träumt er immer wieder davon. Beim dritten Mal beschließt er etwas zu unternehmen. So macht er sich tatsächlich auf den Weg zu dieser Mühle. Die Mühle im Koselbruch wird von den Einwohnern gefürchtet und geächtet. Tatsächlich erhält Krabat dort eine Anstellung und wird zum Lehrling des Mühlmeisters. Das Gebäude der Mühle sieht von außen allein nicht wirklich einladend aus. So sind die Mauern düster und unheimlich. Krabat versteht mittlerweile, warum die anderen Menschen sich vor der Mühle fürchten. Er ist nicht der Einzige, der eine Lehre beim Müller macht. Es gibt noch weitere elf Burschen.

Zunächst ist es für Krabat besonders schwer sich in die Arbeit einzufinden. Sein Leben lang hat er den ganzen Tag nur gebettelt. Schwer körperlich gearbeitet hat er noch nie. Nach einiger Zeit wird die Arbeit für ihn leichter. Das gelingt auch mit der Unterstützung von Tonda und Juro. Bei diesen handelt es sich um zwei Altgesellen in der Mühle. Sie helfen Krabat dabei die Probezeit in der Mühle zu bestehen. Krabat ist sehr zufrieden mit seiner Situation. Die Lehrlinge bekommen genügend zu essen und müssen deshalb nicht betteln. Immer wieder macht Krabat merkwürdige Beobachtungen. Diese sind teilweise durchaus schaurig. Diese lösen auch ein ungewohntes Gefühl in ihm aus. Er glaubt zu wissen, dass einige Dinge in der Mühle nicht ordnungsgemäß ablaufen.

Die Mühle verfügt über sieben Mahlgänge. Davon sind sechs dauerhaft in Betrieb. Der andere scheint nie genutzt zu werden, weshalb er auch als toter Gang bezeichnet wird. Nur bei Nächten des Neumondes wird in diesem Gang gemahlen. Dann kommt der Herr "Gevatter", bei welchen es sich um einen Fremden handelt. Der "Gevatter" trägt immer einen Hut mit einer roten Hahnenfeder darin. Mit seinem Fuhrwerk fährt er an diesen Nächten vor und

arbeitet bis in die Morgenstunden.

Der Meister hat auch eine eigene Kammer, welche als Schwarze Kammer bezeichnet wird. Diese Kammer betrifft Krabat zum ersten Mal am Karfreitag. Auch alle anderen Lehrlinge sind um einen großen Tisch versammelt. In ihrer Mitte liegt ein dickes Buch mit einem Lederumschlag. Krabat erkennt, dass dieses über schwarze Seiten mit weißer Schrift verfügt. Neben dem Buch stehen eine brennende Kerze und ein Totenkopf. Für Krabat ist die Situation zunächst überfordernd. So muss er mit ansehen wie sich die anderen elf Lehrlinge in Raben verwandeln. Nach der Verwandlung setzen sich diese auf eine Stange. Krabat kann nicht glauben, was er gerade beobachtet hat. Nun spricht der Meister zu ihm. Er erklärt, dass nun seine dreimonatige Probezeit zu Ende sei. So wird er nun in die Schwarze Schule als Schüler aufgenommen. Krabat wird sich wie die anderen auch in einen Raben verwandeln. Der Meister erklärt auch, dass die Schüler hier nicht Lesen und Schreiben lernen, sondern das hier die schwarze Magie oberste Priorität hat. Weiters wird ihm mitgeteilt, dass das dicke Buch auf dem Tisch der Koraktor sei. Dieser enthält alle Zaubersprüche, welche aber nur vom Meister höchstpersönlich gelesen werden dürfen. An jedem Freitag liest der Meister seinen Schülern aus diesem vor, sodass sie jede Woche einen neuen Zauberspruch erlernen. Krabat ist völlig entgeistert über die vielen Informationen, welche er in kürzester Zeit erhalten hat.

Doch hören die Merkwürdigkeiten in der Mühle nicht auf. Am Abend des Karsamstags finden sich die Schüler wieder zusammen. Der Meister teilt ihnen mit, dass sie nun ihr "Mahl" abholen sollen. So ziehen die Jungen jeweils zu zweit los und verbringen die Nacht unter freiem Himmel. Der Ort ihrer Ruhestätte ist dabei immer ein Ort, an dem eine Person gewaltsam zu Tode gekommen ist. Krabat wird Tonda zugeteilt. Sie gehen zum Ort von "Bäumels Tod". Die Nacht ist so still, dass man die Mädchen aus Schwarzkollm singen hören kann. Dabei sticht die Stimme der Vorsängerin Kantorka besonders hervor. Sie verfügt über die reinste und schönste Stimme der Gruppe. Krabat spricht Tonda auf das Mädchen an. Tonda erzählt, dass er vor einiger Zeit Worschula kennengelernt hat. Er versteht sich sehr gut mit ihr und verliebt sich auch in sie. Eines Tages erfährt er dann von dem Tod des Mädchens. Tonda warnt Krabat, dass er niemals den Namen des Mädchens preisgeben soll, welches er liebt. Ansonsten würde ihm dasselbe Schicksal wie Tonda widerfahren. Bevor sie sich am nächsten Tag wieder auf den Weg zurück machen, zeichnen sie sich mit Kohle einen Drudenfuß auf die Stirn. Dies soll das Zeichen ihrer geheimen Bruderschaft sein.

Die Arbeit in der Mühle ist weiterhin hart für die Jungen. Doch ist sie weniger anstrengend, wenn sie zwischen Morgen und Abend sie verrichten. Im Oktober machen sich die Jungen auf den Weg, um Torf zu stechen. Tonda leiht Krabat sein Messer. Als Tonda das Messer aufklappt ist die Klinge schwarz. Krabat möchte sich die Klinge zuvor noch einmal genauer ansehen. Als er sie aufklappt ist die Klinge jedoch ungefärbt. Am Ende der Arbeit erhält Krabat von Tonda ein Geschenk. Er überreicht ihm auch ein solches Messer. Krabat wird er erklärt, dass dieses über besondere Eigenschaften verfügt. So verfärbt es sich schwarz, wenn dem Besitzer Gefahr droht.

Als sich das Jahr dem Ende zuneigt, bemerkt Krabat wie die anderen Jungen immer mürrischer werden. Er kann sich keinen Reim darauf machen und arbeitet einfach fleißig weiter. In der Nacht auf den Neujahrstag wird er von einem Schrei im Flur geweckt. Als er nachsieht was geschieht, muss er feststellen, dass Tonda fehlt. Am nächsten Morgen findet Krabat ihn tot auf der Stiege liegend.

Nach dem Tod von Tonda ist Krabat verloren. Er weiß nicht, wie es weitergehen soll. Die Freundschaft mit Tonda ist ihm überaus wichtig gewesen. Tonda bekommt eine angemessene Bestattung und wird auf dem Wüsten Plan begraben. Da seine Position nun frei ist, wird Hanzo zum neuen Altgesellen. Das merkwürdige an der Situation ist auch, dass der Meister verschwindet. Er taucht erst wieder am Dreikönigstag auf. An diesem Tag beginnen auch die Arbeiten in der Mühle von Neuem. An diesem Abend kommen die Jungen völlig erschöpft in ihre Schlafräume und treffen dort auf den neuen Lehrjungen Witko.

Krabat versteht die Welt nicht mehr. Noch mehr erschüttert wird er durch den Fakt, dass er in dem letzten Jahr um drei Jahre gealtert ist. Aus diesem Grund wird ihm auch mitgeteilt, dass seine Lehrzeit nun beendet ist und er ein Geselle sei. Ihm wird erklärt, dass ein Jahr in der Mühle für drei gelte. Immer wieder muss Krabat an seinen Freund Tonda denken. Dieser erscheint ihm auch im Traum. So rät er ihm den ersten zu Vertrauen, der ihm beim Namen ruft. Als Krabat von diesem Traum aufwacht, stehen Michal und Juro bei seinem Bett. Krabat weiß nicht genau, welcher der beiden ihn zuerst gerufen hat. Er nimmt einfach an, dass es Michal ist und hält sich fortan an diesen.

Auch dieses Jahr findet zu Ostern dasselbe Spiel statt wie im Vorjahr. Dieses Mal wird Krabat Juro zugeteilt und sie gehen wieder zu dem Ort von "Bäumels Tod". Dieser Ort erinnert in an Tonda und an Kantorka. Krabat möchte diese gerne einmal zu Gesicht bekommen, weshalb er beschließt seine erlernten Kräfte einzusetzen. In der Schule haben die Schüler gelernt, aus ihrem Körper

"herauszugehen". Das macht Krabat auch und kann Kantorka zum ersten Mal erblicken. Sofort ist er von der Schönheit des Mädchens hingerissen. Er schafft es gerade noch rechtzeitig in seinen Körper zurückzukehren. Hätte er dies nicht geschafft, könnte er niemals in diesen zurückkehren und müsste fortan ein Leben zwischen Tod und Leben führen.

Normalerweise werden keine Wanderer in der Mühle aufgenommen. Doch taucht in diesem Jahr ein Mann auf, welcher sich nicht abschütteln lässt. So kommt es zu einem Zweikampf zwischen dem Meister und diesen. Der Fremde ist siegreich, weshalb die anderen auch bemerken, dass es sich bei dem Fremden um Pumphutt handelt. Pumphutt ist ein mächtiger Zauberer, welcher seine Freiheit vorzieht und deshalb auch nicht als Müller tätig ist. Der Meister lässt es nicht auf sich beruhen, dass er von Pumphutt geschlagen wird. Die Schüler werden dafür bestraft, dass sie seine Niederlage mitangesehen haben. Auch das dritte Jahr im Koselbruch beginnt gleich wie das zweite. So steht die Mühle wieder tagelang leer, bis eines Tages ein neuer Lehrjunge auftaucht. Doch kennt Krabat den Jungen aus seiner Vergangenheit. Es ist Lobosch, welcher auch ein Waise ist und sich mit Betteln über Wasser halten muss. Alle anderen freunden sich sofort mit Lobosch an. Durch ihn kommen sie schneller über den Tod von Michal hinweg.

Merten trifft das Schicksal von Michal sehr hart. Er versucht sich das Leben zunehmen, wobei er daran scheitert. Als der Meister erklärt, dass er bestimmt, wer stirbt, ist für Krabat klar, dass dieser auch für den Tod der anderen beiden verantwortlich ist. Krabat weiß, dass auch er eines Tages an die Reihe kommen wird. So versucht er sich so gut als möglich auf diese Situation vorzubereiten. Beim nächsten Osterfest lernt Krabat Kartonka kennen. Diese erklärt ihm, dass sie schon lange mit ihm reden will. Seit diesem Tag ist Krabat verändert. Dem Meister und auch den anderen fällt auf, wie verändert er durch die Gegend läuft. Wenn sie ihn darauf aber ansprechen, weicht Krabat ihren Fragen aus. Juro schenkt ihm an diesem Tag eine vertrocknete Wurzel, welche mit einem Bindfaden versehen ist.

Krabat erhält in der nächsten Zeit besondere Vergünstigungen durch den Meister. Dieser erklärt ihm, dass er sein Musterschüler sei, weshalb er sich diese auch verdient hätte. Krabat erkennt jedoch sofort, dass der Meister ihm eine Falle stellen möchte. Sie will dieser um jeden Preis von der Liebe von Krabat erfahren. Auch Juro hat den Meister längst durchschaut. So erklärt er Krabat, dass er nicht wirklich dumm ist. Der Meister bringt zu Neujahr immer denjenigen um, der ihm am gefährlichsten erscheint. So soll es einen Pakt zwischen dem Meister und dem Herr "Gevatter" geben. Laut diesem muss der

Meister ihm jedes Jahr einen seiner Schüler opfern. Tut der Meister dies nicht, muss er selbst sterben.

Juro übernimmt in der Schule einige Aufgaben und kann so auch immer wieder unbemerkt im Koraktor lesen. Von da weiß er auch von dem Pakt. Doch gibt es eine Möglichkeit gegen den Meister vorzugehen. So kann ein Mädchen, welches einen der Jungen liebt, den Meister um die Freilassung des Jungen bitten. Dafür muss sie aber die Probe des Meisters bestehen. Tut das das Mädchen nicht, wird sie und später der Junge umgebracht.

Krabat beschließt Kantorka auf diesen Tag vorzubereiten. So möchte er ihr die Aufgabe erleichtern. Die Aufgabe des Meisters besagt, dass das Mädchen ihren Jungen zwischen all den anderen Raben erkennen muss. Krabat beschließt seinen Schnabel in den linken Flügel zu stecken, damit sie ihn erkennen könne. Tatsächlich gelingt es Krabat seiner Geliebten von seinem Plan zu erzählen. Er erklärt ihr aber auch, dass es ihr freisteht mitzumachen oder nicht.

In einer Neumondnacht taucht wieder der Herr "Gevatter" auf. Dieses Mal geht er jedoch nicht in die Mühle, sondern in die Schwarze Kammer. Dort unterhält er sich mit dem Meister. Wenige Tage später erhält Krabat ein Angebot vom Meister. Dieser unterbreitet ihm die Möglichkeit sein Nachfolger zu werden. Krabat lehnt sofort ab, da er ansonsten jedes Jahr einen Jungen opfern müsste. Der Meister lässt ihm trotzdem eine Woche Bedenkzeit.

Am Morgen des 31. Dezembers wird Juro zu Kantorka geschickt. Während dessen muss Krabat ein Grab ausschaufeln. Wie sich später herausstellt, ist dieses für ihn gedacht. Am Abend erscheint tatsächlich Kantorka und fordert den Meister auf den Jungen herauszugeben. Daraufhin müssen sich die Jungen in einer Reihe als Raben aufstellen. Krabat hat große Sorge, dass Kantorka ihn nicht erkennen wird. So schreitet sie drei Mal entlang der Stange und zeigt schließlich auf ihn. Kantorka hat seine Angst gespürt und ihn daran erkannt. So ist nicht nur Krabat, sondern auch alle anderen Müllerlehrlinge frei. Die Jungen verfügen nun jedoch nicht mehr über ihre Zauberkräfte. Krabat und Kantorka beginnen daraufhin ein neues Leben.

Krabat

Krabat ist der Hauptdarsteller des Buches, welches auch seinen Namen trägt. Er ist arm und obdachlos. Damit er sich etwas zu Essen und zu Trinken leisten kann, muss er regelmäßig betteln. Er ist vierzehn Jahre alt. Krabat ist interessiert und wissbegierig. In vielen Situationen versucht er Mut zu beweisen, was ihm auch manchmal gelingt. Immer wieder träumt er von der Mühle, bis er schließlich beschließt, diese tatsächlich aufzusehen. Krabat weiß nicht, was ihn dort erwartet. Er vermutet aber, dass es nur besser sein kann als sein derzeitiges Leben. Auch in der Mühle selbst hat er immer wieder merkwürdige Träume. Er kann sich nicht so recht erklären, warum sich diese so real anfühlen und warum er schließlich ihnen folgt. Die Träume stellen aber unterschiedliche Ereignisse dar. So träumt er zunächst von der Mühle und deren Umgebung. Nach dem Tod von Tonda taucht dieser immer wieder in seinen Träumen auf und spricht zu ihm. Krabat träumt auch von einem Sarg, welcher sich in einem Holzschuppen befindet. Eines Nachts rettet er Juro aus dem Moor. Schließlich wird er vom Meister in der Nacht verfolgt. Immer wieder wird auch deutlich, dass Krabat sehr intelligent ist. So erkennt er nach kurzer Zeit, dass etwas mit der Mühle nicht in Ordnung ist, was sich auch bestätigt. Er durchschaut auch die Pläne des Meisters und schmiedet einen Gegenplan. Schließlich gelingt es ihm, den Meister zu überlisten. Er ist dafür verantwortlich, dass alle anderen freikommen und nicht in den nächsten Jahren zu den Opfern des Meisters werden.

Juro

Bei Juro handelt es sich um einen weiteren Lehrling der Mühle. Er ist stämmig und hat kurze Beine. Sein Gesicht ist rund und mit Sommersprossen versehen. Juro stellt sich besonders dumm an, weshalb er auch die Hausarbeit erledigen muss. Alle sind davon überzeugt, dass er nicht besonders intelligent ist. Später in der Handlung erzählt er aber Krabat, dass dies nur eine Maske sei. Er weiß, dass sich der Meister immer denjenigen zum Umbringen aussucht, welcher ihm zu gefährlich wird. Wenn er aber glaubt, dass man es geistig nicht mit ihm aufnehmen kann, ist man geschützt. Das macht Juro nun schon seit Jahren. So konnte er auch einige Blicke in das Zauberbuch des Meisters erhaschen. Darin steht auch der Pakt des Meisters mit dem Gevatter. Juro reimt sich auch einen Ausweg aus der Situation zusammen. Somit wird in der Handlung klar widerlegt, dass er nicht intelligent ist.

Durch die Blicke in das Zauberbuch des Meisters kann sich Juro einige Zaubersprüche selbst beibringen. Dabei kann auch sein Talent für dies erkannt werden. Juros Zauberkünste sind besser als er es zugibt. So vertuscht er sein Talent, um dem Meister nicht weiter aufzufallen. Er hat eine Salbe, welche Schnittwunden und Entzündungen innerhalb kürzester Zeit heilen kann. Diese hat Juro mit seinen Künsten selbst gemischt. Gegenüber den anderen gibt er jedoch nur an, dass er dieses Rezept von seiner Großmutter hätte. Das dient ihm zur Wahrung seiner Maske.

Somit ist Juro ähnlich wie Krabat ein aufmerksamer Junge. Auch er bemerkt, dass zu viel Wissen gefährlich werden könnte. So versucht er sich in Deckung zu halten und gleichzeitig einen Plan auszuhecken.

Tonda

Tonda ist der Altgeselle des Meisters. Er ist ein stattlicher Bursche, mit dichtem eisgrauem Haar. Sein Gesicht sagt aber, dass er nicht viel älter als dreißig Jahre sein kann. Wenn man in die Augen des Mannes blickt, erkennt man in erster Linie großen Ernst. Jedoch hat Tonda auch eine einfühlsamere Seite. So erkennt er sofort, dass die Umstellung bzw. die Arbeit für Krabat nicht gerade leicht ist. Er freundet sich mit ihm an und versucht ihm das Neue zu verarbeiten. Das gelingt ihm sehr gut. Er nimmt sich gerne die Probleme von anderen Menschen an.

Als die beiden ihre erste Nacht in freier Natur verbringen, erzählt er Krabat über seine Liebe. So hat er ein Mädchen aus dem Dorf kennengelernt. Leider musste er nach kurzer Zeit feststellen, dass sie verstorben war. Er meint, dass es daran liegt, dass er jemanden von ihr erzählt hat. Tonda spricht Krabat auch den Rat aus, dies niemals zu tun.

Nach dem ersten Jahr von Krabats Lehre in der Mühle wird Tonda geopfert. Der Meister entscheidet, dass er zu gefährlich für ihn ist. Der Tod von Tonda trifft Krabat sehr hart. So hat ihn der Mann niemals verspottet und sich immer ihm angenommen.

Tonda ist ein ruhiger Mensch, welcher selten Gefühle nach außen hinzeigt. Das kann auf den Tod seiner damaligen Freundin zurückgeführt werden. Bis zu seinem Tod macht er sich Vorwürfe darüber, für ihren Tod verantwortlich zu sein.

Tonda schenkt Krabat ein Messer. Als er es selbst in der Hand hält, verfärbt es sich schwarz. Damit weiß er bereits viel früher, dass ein Leben auf Erden dem Ende zugeht. Er scheint sich nicht dagegen zu wehren, sondern dies einfach hinzunehmen. Vermutlich glaubt er ihm Tod mit seiner Freundin wieder vereinigt zu werden. Das spendet ihm Trost. Tonda stirbt an einem Genickbruch. Die anderen finden ihn am Ende der Stiegen am Neujahrstag.

Michal

Michal ist ein weiterer Lehrgeselle in der Mühle. Er ist ungefähr zwanzig Jahre alt und ist sehr stark und mutig. Er ist gemeinsam mit seinem Vetter Merten in der Mühle tätig. Auch dieser ist durch ein starkes Äußeres gekennzeichnet. Der Junge hat dunkle Haare und eine dunkle Haut. In der Handlung ist er immer auf die gleiche Weise bekleidet. So trägt er eine Hose, ein Hemd, einen Gurt, ein Tuch, eine Schürze und einen Hut.

Michal wird nach dem dritten Jahr vom Meister umgebracht. Trotz seiner Stärke kann er nicht gegen ihn ankämpfen. Das liegt vor allem auch daran, dass der Meister mit dunkler Magie arbeitet. Besonders betroffen von dem Tod von Michal ist sein Vetter. Die beiden sind nicht nur miteinander verwandt, sondern haben sich auch so sehr gut verstanden.

Für die Handlung selbst wird Michal erst interessant als Tonda stirbt. Er ist derjenige, der Krabat aus dieser Situation heraushelfen möchte. Auf diese Weise wird er auch zu seinem Freund. Krabat kann ihm viele Fragen stellen, welche Michal so gut es geht auch beantwortet.

Müller

Bei dem Müller, welcher in der Handlung hauptsächlich als Meister bezeichnet wird, handelt es sich um einen stämmigen und dunkel gekleideten Mann. Sein Gesicht ist bleich und eines seiner Augen wird mit einem Pflaster bedeckt.

Besonders an ihm ist, dass seine Stimme heiser klingt und er einen außergewöhnlichen Dialekt verwendet. Schon von Beginn an hat Krabat das Gefühl, dass es sich bei dem Meister um eine besondere Person handelt.

Der Meister hat einen Pakt mit dem Gevatter abgeschlossen. So muss er jedes Jahr einen seiner Jungen opfern. Tut er dies nicht wird er selbst geopfert. Somit steht für ihn sehr viel auf dem Spiel. Aus diesem Grund opfert der Müller tatsächlich jedes Jahr einen Jungen. Anschließend wird dieser durch einen neuen Lehrling ersetzt.

Der Müller hat aber einen großen und starken Konkurrenten. Pumphutt hätte eigentlich auch Müller sein sollen, da zieht er es vor alleine zu leben. Als er jedoch zurückkommt, kommt es zu einem Kampf zwischen den beiden. Diesen verliert der Müller. Viel schlimmer ist für ihn jedoch, dass seine Lehrlinge diesen Niedergang mitansehen müssen. Er vermutet, dass sie nun den Respekt vor ihm verlieren und ihn nicht mehr ernstnehmen. Das wäre aber für seine Position fatal. Aus diesem Grund lässt er die Jungen in den folgenden Monaten besonders hart arbeiten, um seine Macht Stück für Stück wiederzuerlangen. Aus diesem Grund ist er auch besonders streng und unerbittlich gegenüber den Lehrlingen.

Pumphutt

Pumphutt ist ein weiterer Zauberer, welcher sich hauptsächlich auf Reisen befindet. Er möchte nicht dauerhaft in der Mühle sein und besucht diese deshalb nur gelegentlich. Seine Aufgabe ist es zu kontrollieren, ob die Lehrlinge genügend Essen und Trinken erhalten. Er soll sich auch die Arbeitsbedingungen ansehen. Pumphutt ist gewissermaßen der Aufseher des Müllers.

Er selbst ist dünn, groß und schon etwas älter. Aus der Handlung ist nicht ersichtlich, wie alt er tatsächlich ist. In einem seiner Ohrläppchen hängt ein goldener Ring. Er trägt immer einen Hut mit einer breiten Krempe. Der Hut hat die Form eines Kegels.

Ursprünglich stammt er aus der Gegend von Sphola bis er schließlich zum Müllerlehrling wird. Als er die Möglichkeit hat selbst zum Meister zu werden, lehnt er dies ab. Viel lieber möchte er frei sein.

Herr Gevatter

Der Gevatter taucht in der Handlung immer bei Nächten mit Neumond auf. Dann betreibt er den siebten Gang der Mühle, welcher als "toter Gang" bezeichnet wird. Der Gevatter hat einen Fuhrwagen, mit welchem er jedes Mal anreist. Er trägt einen Hut, in welchem eine rote Hahnenfeder steckt. Den Hut zieht er sich zumeist tief ins Gesicht, sodass niemand sein Gesicht betrachten kann. Zudem trägt er einen langen Mantel.

In der Handlung wird der Gevatter als ein böser Mann dargestellt. Klar ist jedoch, dass er über sehr viel Macht verfügen muss, da er auch über den Müller wacht. Dies unterstreicht auch der Pakt, welchen die beiden abgeschlossen haben. Häufig wird spekuliert, dass es sich bei ihm um den Teufel handelt.

Kantorka

Bei Kantorka handelt es sich um die Liebe von Krabat. Sie hat helles Haar, ist schmal und groß. Sie wirkt nach außen hin stolz und hat große sanfte Augen. Das Mädchen singt in einem Chor im Dorf. Von diesem Mädchen hat sie die reinste und schönste Stimme, weshalb sie Krabat überhaupt auffällt.

Zunächst kann Krabat sie nur singen hören und erblickt dabei nie ihr Gesicht. Als er sie jedoch kennenlernt, verliebt er sich sofort in das Mädchen. Die Gefühle scheinen auch von ihr erwidert zu werden. Aufgrund seiner harten Arbeit vergisst er immer wieder auf das Mädchen. Erst in der Osternacht kommt sie ihm in die Gedanken.

Kantorka übernimmt vor allem am Ende der Handlung eine bedeutende Rolle, da sie diejenige ist, die Krabat und all die anderen Jungen retten kann. So erkennt sie Krabat unter den Raben und befreit alle. Durch dieses Ereignis wird auch deutlich, dass Magier gegen wahre Liebe keine Chance hat. Nachdem sie Krabat befreit, beginnen die beiden ein neues gemeinsames Leben.



**Schrift
Text**

**Word
selbst erstellt**

**Infos zur Nutzung
meiner Materialien**

Du darfst meine Materialien nicht weiter verkaufen!